

So schaut's aus!

An alle Haushalte

Starnberger Nachrichten

Ausgabe 03-2025

Der Countdown läuft - noch 12 Monate bis zur Kommunalwahl

Jetzt heißt es wieder für alle im Stadtrat vertretenen Parteien und Wählergemeinschaften, bis zu 30 Bürgerinnen und Bürger zu gewinnen, die sich im März 2026 für das Ehrenamt einer Stadträtin bzw. eines Stadtrats bewerben.

Auch wenn man immer davon ausgehen kann, dass nicht jede Entscheidung bei jedem Bürger auf Gegenliebe stossen wird und man auch damit rechnen kann, dass einige sehr wenige Bürger sich bei ihrer Kritik in der Wortwahl vergreifen, sollte das keinen davon abhalten, sich für das Gemeinwohl und den Zusammenhalt der Gesellschaft einzusetzen. Und die Kandidatur als Stadträtin oder Stadtrat ist hier eine Möglichkeit.

Kommunalpolitik ist dabei meistens noch spannender als Landes- oder Bundespolitik, da die Ergebnisse von Entscheidungen zumeist ganz konkrete Auswirkungen auf unser direktes Umfeld haben.

Der Haushalt 2025 - Unsere Sicht

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrter Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

vor gut einem Jahr hat der Stadtrat in den finanzpolitischen Abgrund sehen müssen. Die Lage war nicht nur ernüchternd, sondern absolut desolat.

Trotz sehr vieler schmerzhafter Anstrengungen vor einem Jahr, ist nicht wirklich bei Allen - sowohl bei den Stadträten als auch bei dem einen oder anderen in der Verwaltung - die Dimension und die Tragweite angekommen.

Nur ein Beispiel: Wir haben es uns zwischen-durch geleistet, unser Schwimmbad als Gratis-Partylocation für Jugendliche den Großraum München und eben nicht für „die Starnberger Jugendlichen“ zur Verfügung zu stellen.

Bis wir uns endlich getraut haben das wieder rückgängig zu machen haben wir gut 250.000,- EUR Einnahmen verschenkt. Nicht zu vergessen die zahlenden Starnberger Kunden, die eventuell deswegen nicht mehr gekommen sind!

Die zusätzlichen Kosten für Reinigung, Reparaturen etc. lassem wir mal außen vor. Das haben wir korrigiert! Aber hält diese Erkenntnis vor?

Kommen wir zu unserem Investitionschaushalt heuer: Da finden wir in den Investitionen auf einmal eine Planung für die „Erneuerung“ eines bestehenden Aufzuges für die gleiche Menge an Geld, mit dem man den Aufzug komplett austauschen könnte! Die möglichen Folgekosten seitens Antragsteller dieser Haushaltsposition wurden nicht erwähnt.

Und genau das meine Damen und Herren ist unser Thema.

Unser Problem. Unsere Herausforderung.

Es ist immer noch nicht in allen Ebenen, bei allen Abteilungen, bei allen Führungskräften angekommen: Es wird NICHT besser! Die Steuererhöhungen aus 2024 sind eben NICHT zu einem gesunden finanziellen Polster geworden, sondern haben sich durch Tarifabschlüsse, Kreisumlage und sonstige Preissteigerungen in Luft aufgelöst!

Um aus diesem Dilemma herauszukommen, müssen wir weiter fiskalisch absolut strickt sein. In allen Bereichen! Natürlich würde es besser, wenn der Bund in Form des neuen Finanzministers die finanzielle Ausstattung der Kommunen auskömmlich gestalten würde. Dass die Leistungen durch den Bund wie Kindergartenbetreuung, angedachte Kindergrundsicherung, und und eben nicht mehr nur „anteilig“ für die Bereitstellung der Einrichtung, sondern auch für die Folgekosten im Betrieb durch den Bund bezahlt werden würden.

Für alle Interessierten, die Bereitstellungskosten liegen zu 80% beim Bund (und 20% bei der Kommune!!), die laufenden und Folgekosten (Personal, bei Gebäuden Strom, Heizung, Wartung, Reparaturen, Sanierungen!!) liegen zu 100% bei den Kommunen... also bei uns!

Und auf das Wunder, das unser Landrat sich gegenüber der Regierung von Oberbayern und dem Freistaat in Person unseres Finanzministers Herrn Führacker durchsetzt, die immer noch Gelder in Millionenhöhe nicht erstattet haben, wollen wir leider – obwohl wir unseren Landrat gut und als sehr durchsetzungskraft kennen – nicht setzen. Entsprechend wird die Kreisumlage hoch bleiben. Es wird also wieder auf uns selber ankommen.

Nur wenn es uns gelingt, wieder mehr Betriebe, mehr Firmen, mehr Gewerbetreibende in Starnberg anzusiedeln, NUR dann werden wir wieder mehr Gewerbesteuern einnehmen können – Stichwort Gewerbehof, Stichwort Schorn.

NUR dann, wen wir unsere Hausaufgaben machen, können wir unsere finanzielle Situation wirklich verbessern.

Diese Erkenntnis soll und muss sich bei allen und jedem sowohl in der Verwaltung als auch hier im Stadtrat durchsetzen. Die Zeit für politische Geschenke, weil es sich gut anfühlt, ist und war eigentlich schon lange vorbei - auch wenn man manche das nicht wahr haben wollten. In manchen städtischen Einrichtungen – und hier möchte ich beispielhaft nur zwei nennen, die Musikschule und das Museum – ist diese Erkenntnis nicht nur angekommen, sondern sie wurde mit Vehemenz umgesetzt. Dafür ein ausdrückliches Danke!

Und da müssen wir alle hin, ohne Ausnahme. Jeder Bereich, jede Einrichtung, jede Abteilung. Auch wollen wir jeden zu praktischen Lösungsansätzen motivieren! Wir müssen nicht das Rad neu erfinden oder alles regeln wollen. Die Menschen können das und wir, die Verwaltung und dieser Stadtrat, können praktikabel denken und handeln.

Wir als UWG haben diesen Haushalt verantwortungsvoll behandelt, hart diskutiert und sehr wertig abgewogen. Die UWG stimmt dem Haushalt zu - und nächstes Jahr sind wir noch eine Schippe besser ...

B2 Verkehrsmengen: Wiederanstieg des Verkehrs seit 2021

Antwort des Staatlichen Bauamts Weilheim auf die Frage:

Der Verkehr hat im Bereich der Hauptstraße abgenommen, entspricht das Ihren Erhebungen?

Seit 2021 verzeichnen wir an allen Zählstellen wieder einen Anstieg des durchschnittlichen täglichen Verkehrs (DTV), der maßgeblich für die Bemessung von Verkehrsanlagen ist.

Aktuelle Messungen aus der ersten Juliwoche 2024 (außerhalb der Schulferien) zeigen, dass an der B 2 an Spitzentagen bis zu 37.000 Fahrzeuge pro Tag registriert wurden. Dies entspricht einer deutlichen Zunahme im Vergleich zu den verkehrsschwächeren Corona-Jahren.

Gleichzeitig zeigt sich jedoch, dass das Verkehrsaufkommen an einigen Zählstellen das Niveau vor der Pandemie noch nicht vollständig erreicht hat. Diese Entwicklung verdeutlicht eine schrittweise Erholung des Verkehrs, wobei an bestimmten Tagen und Streckenabschnitten bereits Spitzentwerte verzeichnet werden, die sogar über dem Vor-Corona-Niveau liegen.

Der Ball ist (wieder) bei der Regierung von Oberbayern

Auch Nachfrage bei der Regierung von Oberbayern und beim Staatlichen Bauamt in Weilheim wurde mitgeteilt, dass diese Woche alle erforderlichen Unterlagen in Folge der Einwendungen nach der öffentlichen Auslegung für den Planänderungsbescheid bei der Regierung von Oberbayern vorliegen werden.

Es geht also auch in dieser Richtung voran.

Bauen wir darauf, dass der Planänderungsbescheid zeitnah veröffentlicht wird - es würde sicher unter anderem auch zukünftige Kosten sparen.

Jetzt werden einige gleich denken - "Wenn man gar nicht bauen würde, würde das auch Kosten sparen.". Das mag für die rein monetären Kosten zutreffen. Im Gegenzug haben dann die Verkehrsteilnehmer, die Starnberg lediglich nur durchfahren wollen, in den nächsten Dekaden Zeitkosten zu zahlen. Und gleichzeitig "blockieren" diese unsere Hauptstraße, so dass auch wir Starnberger auf lange Zeit mit zusätzlichen Zeitkosten zu rechnen haben. Ganz zu schweigen von den "Abgaskosten" in der Innenstadt. Mehr Fahrzeit bedeutet in den meisten Fällen auch mehr Energieverbrauch - und die gibt es auch in den seltensten Fällen umsonst.

Eigne ich mich als Stadtrat?

Diese Frage werden sich vielleicht einige Bürgerinnen und Bürger in den nächsten Monaten stellen, wenn an sie die Frage herangetragen wird, ob sie nicht für eine der wahrscheinlich acht in Starnberg antretenden Parteien oder Vereinen für den Stadtrat in Starnberg kandidieren wollen.

Für die UWG habe wir das mal so zusammengefasst:

Jeder Stadtrat sollte

- den Mut haben,
- ohne das vollständige Wissen (denn das gibt es nie)
- für sich und(!) andere
- kurz-, mittel- und langfristige Entscheidungen

zu treffen.

Und wenn dann auch noch für das Ehrenamt "Stadtrat" etwas Zeit vorhanden ist

- für Sitzungen (im Mittel 3-4 Abende pro Monat) und
- das häusliche Lesen von Beschlussvorlagen (und bei Bedarf Anlagen oder weiterer Literatur)

steht einer Aufstellung als Stadtrat nichts mehr im Wege.

Wer an dieser Stelle dennoch abwinkt, hat vielleicht dann trotzdem die Zeit, nach dem Lesen dieses Beitrags an der Umfrage warum-kein-stadtrat.de teilzunehmen. Sie besteht nur aus einer einzigen Frage. Vielen Dank

Wie finanziert sich die Stadt Starnberg?

Im Wesentlichen aus zwei Arten von Einnahmen:

Gebühren und Steuern

Die Gebühren bestehen z. B. aus den Eintrittsgeldern für die öffentlichen Einrichtungen wie das Museum und das Seebad oder den Gebühren für die Kindergärten.

Die Steuern bestehen aus den drei Steuerarten Grundsteuer, Gewerbesteuer und Einkommenssteuer.

Leider gibt es bei der Einkommenssteuer noch einen "Haken". Der Bund und der Freistaat gehen davon aus, dass jeder Einwohner maximal ca. 35.000 € im Jahr verdient. Und nur von der Einkommenssteuer für diesen Jahresverdienst erhält die Stadt Starnberg einen gewissen Anteil.

Verdient jemand mehr, hat das leider keine Auswirkung auf die Höhe der Einkommenssteuer, welche am Ende in der Stadt Starnberg verbleibt. Da freuen sich dann nur der Freistaat bzw. der Bund.

Wer also viel verdient und seine Stadt irgendwie finanziell unterstützen möchte - die Einkommenssteuer ist dafür kein adäquates Mittel.

Mit Spenden oder eigenen Initiativen in seiner Stadt kann man da viel mehr bewirken.

Bayerischer Hof - es geht voran

Wer die Tagesordnungen des Stadtrats aufmerksam gelesen hat, ist sicher auch der nicht öffentliche Tagesordnungspunkt im Februar aufgefallen:

„Konzeptwettbewerb Bayerischer Hof und Villa Bayerlein; Ergebnis des wettbewerblichen Dialogs“

Auch wenn an dieser Stelle noch nicht über die vorgestellten Ideen und Planungen geschrieben werden darf, kann jedoch festgehalten werden, dass es auch bei diesem Projekt wenn auch langsamer als es sich viele wünschen vorangeht.

Die UWG ist guter Dinge, dass der Stadtrat noch in diesem Frühjahr entsprechende Beschlüsse fast. damit die Planungen auch der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

„So schaut's aus“ - Archiv

Alle bisherigen Ausgaben von *So schaut's aus* sind zu finden unter der Adresse



so-schauts-aus.de

Wer bei neuen Ausgaben benachrichtigt werden möchte, kann sich dort in einen E-Mail-Verteiler eintragen.

Termine 2025

Kommunalpolitische Treffen

(öffentliche, dienstags, jeweils vor der Stadtratssitzung)

25.03.2025, 22.04.2025, 20.05.2025, 24.06.2025, 22.07.2025, 23.09.2025, 21.10.2025, 18.11.2025, 09.12.2025 ab 19:00 Uhr im La Bagnarota

Jede und jeder ist herzlich willkommen, kann zuhören oder sich aktiv beteiligen. Im Vordergrund steht bei den Stammtischen die Geselligkeit, um auch uns, die UWG, (besser) kennenzulernen. Die Termine werden auf den Internetseiten der UWG unter www.uwg-starnberg.de bekanntgegeben.

Ihre UWG Starnberg



Näheres zur UWG erfahren Sie unter:
uwg-starnberg.de / facebook.com/uwg.starnberg / instagram.com/uwg.starnberg

Autoren: Marc Fiedler, Thorsten Schüler
Herausgeber: UWG Starnberg, Redaktion: Thorsten Schüler